

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	67 (1960)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	Tagungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Tagungen

**Betrachtungen über das Raumklima und die elektrostatische Aufladung in Spinnereien.** — (UCP) Am 15. Januar 1960 fand in der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt in St. Gallen eine Textiltagung statt. Veranstalter waren der Schweizerische Verband für die Materialprüfungen der Technik (SVMT) und der Schweizerische Verein der Chemiker-Coloristen (SVCC). Der wichtigste Vortrag dieser Tagung war «Betrachtungen über das Raumklima und die elektrostatische Aufladung in Spinnereien» von Professor Dr. ing. W. Wegener, Direktor des Instituts für Textiltechnik der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule, Aachen.

Verschiedene Faktoren, die sich nicht genau abgrenzen lassen, beeinflussen die Außenluft: relative Luftfeuchtigkeit, absolute Feuchtigkeit, Temperatur, Luftdruck, Sonnenstrahlen, Niederschläge, Strahlungserscheinungen, Gewitter, wechselnde Zusammensetzung der Luft durch Einwirkung der Winde usw. Besondere Beachtung muß dem Einfluß des Gewitters und der Windrichtung geschenkt werden.

Das Gewitter, dessen Auftreten geographisch bedingt ist, erzeugt Aufladung, die sich als Störfaktor bei der Verarbeitung von Textilien erweist. Diese Aufladung wird mit dem Feldstärkemeßgerät gemessen, wobei der 0-Punkt wegen seiner Inkonzanz ständig kontrolliert werden muß. Es wird der Unterschied zwischen der positiven und negativen Aufladung oder die Ionisierung nach Größe und Menge gemessen.

Mit zwei Feldstärkemeßgeräten in einer Spinnerei wird der Unterschied zwischen nassem und trockenem Wetter festgestellt. Es hat sich gezeigt, daß die größten Schwierigkeiten vor dem trockenen Wetter entstehen; wenn es regnet verschwinden die Ladungen in der Spinnerei.

Durch den Wind werden in den Spinnereien Kopsverschmutzungen verursacht, indem sich die Stäube an die freien Stellen der Ringspinnmaschinen heften. Für die Kopsverschmutzung wird gewöhnlich der Ostwind verantwortlich gemacht; die Erfahrung hat aber bewiesen, daß die rußbeladene Luft auch aus anderen Richtungen denselben Einfluß haben kann. Der Wind kann abgeschwächt werden, wenn man den Baumgürtel zieht. Wenn der elektrische Baumkreis um die Spinnerei gelegt wird, tragen die Bäume das Erdpotential, so daß die Kraft des Windes gebrochen wird.

Das geschaffene Klima unterliegt dem Prinzip der Feuchteregelung und der Uebersättigung. Das Klima wird in erster Linie durch Temperatur und Luftfeuchtigkeit erzeugt. In den zwangsbelüfteten Räumen muß der Führung der Luft durch Ausschaltung aller Fehlerquellen größte Sorgfalt gewidmet werden. Die Fenster müssen dicht sein; durch den Unterschied in der Temperatur der einzelnen Räume darf kein Druck verursacht werden.

Eine weitere Klimagröße ist der Reinheitsgrad der Luft. Häufig ist die mechanische Verunreinigung durch Stäube in der Luft. Während sich die groben Stäube durch Stofffilter entfernen lassen, muß bei den feinen Stäuben die elektrische Zerstäubung angewendet werden; wenn diese Stäube ionisiert werden, können über 99 Prozent aus der Luft herausgegriffen werden.

Bei der Klimaerzeugung spielt auch die Raumluftentladung eine Rolle. Die allgemeinen Aufladungserscheinungen in der Außenluft sind auf Strahlungserscheinungen beim Gewitter zurückzuführen, wobei die Luftmoleküle ionisiert werden. Die positiven und die negativen Ionen prallen zusammen und springen auseinander.

Die Raumaufladung kann dadurch beeinflußt werden, daß der gereinigten Luft Wasser zugegeben wird, um die Luft zu übersättigen. Auf diese Weise wird die relative Luftfeuchtigkeit gesteigert. Die Ionisierungszonen werden ausgebaut. Die Klimaanlage mit Uebersättigung kann eine größere Raumaufladung erzeugen.

Zum Schluß seines Vortrages sprach Professor Wegener von der Materialaufladung, die durch Widerstand und Dielektrizitätskonstante beeinflußt wird. Die Materialaufladung kann vermindert werden durch Avivagen und Schmelzen, verschiedene Druckrollerbezüge, hohe relative Luftfeuchtigkeit, Raumluftaufladung und Erdung der Maschinen.

Dr. Stefan Sonns

**Eine neue Feuchtigkeitsmethode.** — (UCP) An der Textiltagung, die vom Schweizerischen Verband für die Materialprüfungen der Technik (SVTM) und vom Schweizerischen Verein der Chemiker-Coloristen (SVCC) in der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt, St. Gallen, veranstaltet wurde, sprach Ing. K. G. Gröninger, SINA AG., Zürich, über «Eine neue Feuchtigkeitsmeßmethode».

Durch den Feuchtigkeitsaustausch gleicht sich der Körper an die umgebende Luftfeuchtigkeit an. Nachher wirkt im statischen Zustand die Feuchtigkeit auf die physikalischen, unter Umständen auch auf die chemischen Eigenschaften der Stoffe.

In der Praxis beeinflussen Feuchtigkeitswirkungen die Verarbeitbarkeit vom Ballen bis zum Konfektionieren, die Lagerfähigkeit, die Reinigungsfähigkeit, den Komfort für den Träger, die Lichteinheit, die Lebensdauer und die mechanischen Eigenschaften. In verschiedenen Fällen sind Arbeitsstörungen und ungleichmäßige Qualität die Folge.

Die Feuchtigkeit wird auf Grund von physikalischen und chemischen Gesetzmäßigkeiten gemessen. Anstelle des Stoffes kann auch die Luft gemessen werden. Was die Genauigkeit betrifft, so muß die Meßmethode Sicherheit der richtigen Information bieten. Der Meßort selbst ist von großer Bedeutung. Das Gerät oder der Fühler zur Messung soll an repräsentativer Stelle angebracht sein.

Da sich die bisherigen Methoden, nach denen die elektrischen Eigenschaften der Stoffe gemessen wurden, als ungenügend erwiesen haben, wurde in den Laboratorien einer Papierfabrik eine Meßmethode geschaffen, die den Wasserdampfdruck eines Stoffes zur Feuchtigkeitscharakteristik heranzieht. Hier ist der Feuchtigkeitsmesser so gebaut, daß mit ein und demselben Gerät auch Temperaturmessungen vorgenommen werden können. Neuartige Temperaturfühler gestatten dank ihrer geringen Dimensionen sehr lokal und mit großer Geschwindigkeit zu messen.

Das neue Meßprinzip ist dort von großem Nutzen, wo die Beziehungen zwischen Raumklima und Faser, Garn- und Gewebeeigenschaften eine Rolle spielen, und wo der Klimatisierungszustand der Ware im Lager vor und während der Verarbeitung sowie bei der Auslieferung von Bedeutung ist.

Dr. Stefan Sonns

**Die Wiener Frühjahrsmesse steht erstmals im Zeichen der EFTA.** — (UCP) Am 19. Februar 1960 veranstaltete die Wiener Messe AG. in Zürich eine Pressetagung, um die hiesige Presse über die Vorbereitungen der Wiener Frühjahrsmesse, die vom 13. bis 20. März 1960 stattfindet, zu unterrichten.

In seiner Ansprache wies der Präsident der Wiener Messe AG., Hofrat Eduard Strauß, speziell darauf hin, daß sich die Wiener Messe erstmals und bewußt in den Dienst der EFTA gestellt habe. Es gelte, von Oesterreich aus gesehen, die Exporte in die EFTA-Staaten zu fördern. Bei diesen Exporten sollen aber die stark lohnintensiven Produkte den Vorrang erhalten, weil nur dadurch die Arbeitsplätze im Inland erhalten werden können.

Eine führende Stellung nimmt die Schweiz, so betonte Präsident Strauß, punkto Messebeteiligung an den Messenveranstaltungen in Wien ein. An der vergangenen Herbstmesse stand die Schweiz mit 118 Unternehmen an zweiter

Stelle. Zur Wiener Frühjahrsmesse 1960 haben sich sogar 142 schweizerische Firmen gemeldet. — Die Wiener Frühjahrsmesse bringt im textilen Sektor eine Reihe von Mode-Neuheiten. Ein vielseitiges Angebot an Strickwaren, Wirkwäsche, Herrenhemden, Krawatten usw. soll den Besucher überraschen.

«Der Messeaussteller und der Messebesucher aus der Schweiz können an der Wiener Messe allein auf Grund

der traditionellen und äußerst intensiven Handelsverbindung zwischen diesen beiden Ländern erwarten, daß die österreichischen Betriebe die Marktverhältnisse in der Schweiz und die betriebswirtschaftliche Aufgabestellung sehr gut kennen, oder sich zumindest sehr schnell einarbeiten können, und daher ihre Mitarbeit oder ihre Offerte ganz diesen Erfordernissen anzupassen in der Lage sind», betonte Präsident Hofrat Strauß.

## Marktberichte

**Übersicht über die internationalen Textilmärkte.** — (New York, UCP) Das amerikanische Landwirtschaftsministerium gab in der abgelaufenen Berichtsperiode einen weiteren Verkauf von 25 621 Ballen regierungseigener Baumwolle bekannt. Die erzielten Preise liegen nicht vor, doch dürften sich die Kassapreise in Houston, Memphis und New York auf 31,25, 32,15 bzw. 33,10 Cents belaufen haben. — Das ägyptische Landwirtschaftsministerium veranschlagte in seiner dritten Schätzung vom 10. Februar 1960 den Ertrag an entkörnter Baumwolle in der laufenden Saison auf 9 923 000 Kantar (gegenüber 9 881 000 Kantar in der zweiten Schätzung im Dezember). — Ende Januar fand in Dallas (Texas) eine Frachtkonferenz statt, an der beschlossen wurde, die Seefrachten von den US-Golfhäfen ab 1. August 1960 auf 1,65 Dollar zu erhöhen. — Zum erstenmal seit der Saison 1950/51 wird die el salvadorische Baumwollerzeugung in dieser Saison empfindlich zurückgehen. Man schätzt, daß im laufenden Jahr 150 000 Ballen (500 lbs brutto) geerntet werden, oder rund 15 % weniger als die Rekordernte von 177 000 Ballen in der vergangenen Saison.

Das Wollaufkommen in Australien und in Argentinien ist in der Saison 1959/60 höher als erwartet, so daß sich die Erzeugung der Länder der freien Welt nach den Statistiken des Commonwealth Economic Committee nunmehr auf 4475 Mio lbs (Basis Schweißwolle) beläuft; das sind 2 029 900 Tonnen oder 3 % mehr als 1958/59. Da die Sowjetunion ebenfalls höhere Schuren erzielte, dürfte das Weltwollaufkommen 1959/60 rund 5545 Mio lbs beziehungsweise rund 2 515 200 Tonnen erreichen, was im Vergleich zum Jahr vorher einer Zunahme um 4 % entspricht. — Die Entwicklung des südafrikanischen Wollmarktes im ersten Halbjahr der laufenden Saison brachte um rund 8 Mio Pfund Sterling höhere Einnahmen als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. In der Zeit von Juli bis Dezember 1959 wurden in Südafrika Wollen im Werte von 28 458 632 Pfund Sterling verkauft. Das Volumen der verkauften Wolle vergrößerte sich um 11,5 Mio lbs, der erzielte Durchschnittspreis lag um 9% ds pro lb höher. Von den 35 Ländern, die südafrikanische Wolle kauften, war Großbritannien mit einem Bezug von 26 273 595 lbs Schweißwolle weiterhin der Hauptabnehmer.

Auf dem Seidenmarkt in Lyon war in den letzten Tagen wieder eine lebhaftere Geschäftstätigkeit zu beobachten gewesen. Besonders japanische Seide erholte sich recht gut, weil die in Lyon verlangten Preise niedriger sind als auf dem Ursprungsmarkt, und außerdem jene französischen Verbraucher, die sich früher auf chinesische Seide spezialisiert hatten, ihr Interesse wegen der uneinheitlichen

Marktverhältnisse in Schanghai nun dem japanischen Produkt zuwenden. — In Yokohama konnten sich die Preise bei guter Nachfrage und reichem Angebot relativ gut behaupten. Auf der derzeitigen Preisbasis besteht wesentliche Nachfrage nach 20/22 Denier, die hauptsächlich aus Regierungsbeständen freigegeben worden war.

Einem Bericht der niederländischen Kunstseiden-Union ist zu entnehmen, daß sie im Jahre 1959 außerordentlich günstige Ergebnisse verzeichnen konnte. Auf dem Produktionsprogramm stehen Rayonindustriegarn, Rayonfasern, Reifencordrayon, Enkalon-Industriegarn, Nylonreifengarn, Enka-Nylon und Terlenka, die neueste synthetische Faser- und Garnsorte. Obgleich sich in nächster Zukunft verschiedene kostensteigernde Faktoren geltend machen werden, hofft das Unternehmen, daß es auch 1960 gute Abschlüsse tätigen kann.

### Kurse

	20. 1. 1960	17. 2. 1960
<b>Baumwolle:</b>		
New York, in Cent je lb		
greifbare Ware	33.10	33.25
Termin	32.98	33.02
Liverpool, in Cent je lb		
Termin	22.65	22.05
Sao Paulo, in Cruzeiros je Kilo	86	—
Alexandrien, in Tellaris je Kantar		
Ashmouni	73.50	79.25
Karnak	83.95	85.20
<b>Wolle:</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	113	109
Crossbreds 58' Ø	93	88
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug		
48/50 tip	86	83
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	102¼—103¼	93¼—94¼
<b>Seide:</b>		
New York, in Dollar je lb	4.45—4.60	4.39—4.60
Mailand, in Lire je Kilo	8000—8300	8050—8350
Yokohama, in Yen je Kilo	3320	3190
<b>Kunststoffe (in Dollar je lb):</b>		
Polyesterfaser	1.31—1.41	—
Nylongarn 15 Denier	3.89	—
Reifen-Nylongarn	0.97—1.04	—

## Kleine Zeitung

### Création

Ein ausgezeichnete «public relations»-Film der Wirtschaftsförderung

Als Vorprogramm zu einem Schweizer Spielfilm ist zurzeit der auf Veranlassung der Wirtschaftsförderung gedrehte kurzweilige, unterhaltsame und belehrende Dokumentarfilm der A+B-Film AG. in Thalwil, «Création», zu

sehen. Georges Alexath und René Boeniger, die früher bei verschiedenen Produktionen als Mitarbeiter wirkten, zeichnen für Produktion und Gestaltung; Ernst Zwahlen organisierte die Aufnahmen; E. Flat schrieb die hübsche